

Unterstützungsbedarf von Selbsthilfegruppen für Menschen, die von Elektrohypersensibilität (EHS) betroffen sind

- EHS-Selbsthilfegruppen haben Schwierigkeiten, einen geeigneten Raum für Treffen zu finden. Die meisten Räume, die anderen Selbsthilfegruppen z. B. unterstützt von Krankenkasse, Gemeinde oder Kirche, nutzen, haben eine zu hohe Belastung mit elektromagnetischen Feldern (EMF) durch z.B. WLAN, Schnurlostelefone, Basisstationen oder Mitmenschen mit Smartphone. Etwa ein Drittel der EHS-Betroffenen leidet zusätzlich unter Multipler Chemikalien-Sensitivität (MCS).
-> Eine Selbsthilfegruppe EHS benötigt Unterstützung bei der Suche nach einem funkarmen Raum, evtl. auch nach einen Raum, der für MCS-Betroffene verträglich ist.
- Bei starker Betroffenheit von EHS hat die Erkrankung kaum zu ertragende Auswirkungen in allen Lebensbereichen. EHS bedeutet eine enorme Leiderfahrung durch Abbruch von Freundschaften, fehlende Arbeitsmöglichkeiten, unsichere und unerträgliche Wohnsituationen, finanzielle Not, fehlende medizinische Versorgung und gesellschaftliche Teilhabe. Der hohe Leidensdruck führt leicht zu einer Überforderung der Selbsthilfegruppe. Die Themen kreisen um frustrierende Erfahrungen und ermutigende Gesprächsansätze gehen leicht unter.
-> Eine Selbsthilfegruppe EHS benötigt Anleitung/Ideen zur Gestaltung der Gesprächsrunde.
-> Bei Bedarf empfiehlt sich ein gesunder, empathischer Moderator, der EHS und MCS ernst nimmt und den Gesprächsverlauf so leitet, dass negative, leidvolle Aspekte lösungsorientiert besprochen werden und bei Suizidalität auf professionelle Hilfe verwiesen wird.
- Durch die allgegenwärtigen EMF erleben EHS-Betroffene eine enorme Ausgrenzung. Das Bundesamt für Strahlenschutz, unsere oberste zuständige Behörde, stellt EHS als eine psychische Erkrankung dar (Noceboeffekt, Krankheitssymptome durch eine negative Erwartungshaltung gegenüber einem Umweltfaktor, in diesem Fall gegenüber EMF). Diese Schein-Erklärung wird gerne von Funk nutzenden Menschen aufgegriffen. EHS-Betroffenen wird ein psychisches Leiden unterstellt bzw. deren Unfähigkeit, die eigene Körperwahrnehmung, erfahrene Gesundheitsbeschwerden richtig einsortieren zu können. Diese Unterstellung der Unzurechnungsfähigkeit, diese erlebte Überheblichkeit kommt einer menschlichen Entwürdigung gleich.
-> Selbsthilfegruppen EHS benötigen Unterstützung in der Anerkennung ihrer Erkrankung.
-> Info für NAKOS-Kontaktstellen:
 - „Gibt es Elektrohypersensibilität (EHS)?“, Überblick 5: <https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=541&class=DownloadItem>
 - EUROPAEM EMF-Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten https://europaem.eu/attachments/article/124/EUROPAEM_EMF_Guideline_2016_Deutsch_Gesamtfassung_5_Oktober_2017.pdf
- Während andere Selbsthilfegruppen Wege suchen, um nicht von pharmazeutischen Firmen vereinnahmt zu werden, besteht bei EHS-Selbsthilfegruppen das Risiko, dass unseriöse Produkte beworben werden. Dazu gehören z.B. Harmonisierungsgeräte, Armbänder, Aufkleber, Skulpturen und sonstige Heilsversprechungen. Solange Messgeräte keine Minderung der Messwerte bestätigen, ist Zurückhaltung angebracht. Die Anbieter von schneller und einfacher Hilfe versprechenden Produkten nutzen leider die große Not/Verzweiflung der Betroffenen für eigene wirtschaftliche Interessen aus.
-> Eine Selbsthilfegruppen EHS benötigen Tipps, wie sie mit dem Angebot unseriöser Produkte umgehen kann. Hilfestellung gibt die Seite von Michael Mumm: <https://www.strahlend-gesund.de/elektrosmog-produkte/93-schutz-vor-elektrosmog-harmonisierer-harmonizer-handychips>